

ten, sondern wer die erste brauchbare Abbildung liefert. Gewiß schleppen wir in der entomologischen Literatur einen ungeheuren Ballast von undeutbaren Beschreibungen mit, nicht nur in der Lepidopterologie, und die eigenen Bestrebungen Oberthürs, durch zahlreiche gute Abbildungen das Studium der Schmetterlinge zu erleichtern, sind der dankbaren Anerkennung aller Fachgenossen sicher. Seine dringende Mahnung, typische Exemplare stets unzweideutig als solche zu kennzeichnen, ist im höchsten Grade berechtigt und seine Anregung zur Herausgabe umfassender Ikonographien, zu denen die Mittel von den Regierungen, gelehrten Gesellschaften und von privater Seite aufgebracht werden sollen, ist ein ganz guter Gedanke, dessen Verwirklichung durchaus nicht als Utopie erscheint. Aber auch hier geht er in seinem gut gemeinten Eifer wieder zu weit. Vor allem darf man in dieser Frage nicht verallgemeinern, nicht einmal bei den Lepidopteren. Wie oft genügt zur Kennzeichnung einer Art die Hervorhebung der Unterschiede von bekannten Arten. Wie oft ist eine bildliche Darstellung morphologischer Einzelheiten einem Habitusbild unbedingt vorzuziehen. Nicht alle Insekten präsentieren sich in entsprechend großer, prägnanter Zeichnung und bunter Farbenpracht wie die Mehrzahl der Schmetterlinge. Und wie bald müßten sich Schwierigkeiten bei der Durchführung des Oberthürschen Reformplanes einstellen. Wer entscheidet über die Brauchbarkeit einer Abbildung, und wie weit soll die Entscheidung in das Ermessen des einzelnen gestellt werden? Wer entscheidet über die Autorschaft, bezw. über die beste Abbildung, wenn verschiedene nicht ganz gleichwertige Abbildungen veröffentlicht werden? Dann wird die Konfusion erst groß und wir kommen vom Regen in die Traufe. Vor allem aber müßte die konsequente Durchführung dieses Programmes zunächst die Monopolisierung der Lepidopterologie in den Händen der Liebhaber zur notwendigen Folge haben, denen die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, um alle Beschreibungen durch gute Abbildungen zu ergänzen. Höchstens würden noch begüterte Gesellschaften und reichlich dotierte staatliche oder private Institute mit in Wettbewerb treten können. Es würde sich empfehlen, gleich ein internationales Abkommen zu treffen, daß zum Studium der Lepidopterologie nur zugelassen wird, wer einen Befähigungsnachweis in Form eines achtstelligen Bankguthabens führen kann. Oberthür scheint aber als beatus possidens gar kein Verständnis dafür zu haben, daß die Mittel nicht überall gleich reichlich fließen. Sonst könnte er nicht so weit gehen, das Publizieren blosser Diagnosen geradezu der Habsucht und der allzu großen Sparsamkeit der Autoren (er spricht von „auri sacra fames“, dieser „pestis Entomologiae“ und von économie d'argent) aufs Konto zu setzen. Das zeugt zum mindesten von absoluter Unfähigkeit zur richtigen Beurteilung der Sachlage.

Die Oberthürschen Reformvorschläge werden übrigens wohl noch den Gegenstand eingehender Debatten bilden, denn dem im kommenden Jahr in Oxford tagenden Internationalen Entomologen-Kongreß wird Herr Charles Oberthür zur Beschlußfassung folgende Resolution unterbreiten, die er für die „einzige Retterin der Nomenklatur“ hält, und ruft alle Lepidopterologen auf, sich mit ihm unter dieser Devise zu vereinigen:

„Sans bonne figure à l'appui d'une description, pas de nom valable: dès lors la priorité du nom appartient au premier Ikonographe plutôt qu'au premier Descripteur“.

Ueber das Schicksal seiner Resolution denkt Herr Oberthür vorläufig sehr optimistisch. Warten wir ab, ob ein Internationaler Entomologen-Kongreß oder eine ganze Wissenschaft sich von ihm seinen Willen wird diktieren lassen.

G. T. Bethune-Baker, A Revision of the *Lycaenesthes* group of the *Lycaenidae*. Transact. ent. Soc. London 1910, p. 1—84, t. 1—13.

Eine monographische Bearbeitung der afrikanischen Arten der *Lycaenesthes*-Gruppe ist längst ein Bedürfnis

gewesen und wird von jedem Sammler afrikanischer Tagfalter freudig begrüßt werden. Eine Revision dieser schwierigen Gruppe mit ihren zahlreichen schwer unterscheidbaren, oft genug nach einzelnen Stücken und unzureichend beschriebenen Arten erfordert vor allem die nötige Menge an Material, um sich durch dieses Labyrinth hindurch zu finden. Was doch Aurivillius 1898 noch nicht imstande, in seiner Monographie der afrikanischen Tagfalter eine ausreichende Bestimmungstabelle der *Lycaenesthes*-Arten zu geben. So ist es kein Wunder, wenn erst so spät der Versuch einer monographischen Bearbeitung gemacht wurde. Denn mehr als ein Versuch ist die vorliegende Arbeit des bekannten englischen Autors nicht. Eine Lösung des Problems, einen Einblick in die natürlichen Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnisse gewährt auch sie uns nicht. Die sogenannten „Bestimmungsschlüssel“, besonders die große Uebersicht der *Lycaenesthes*-Arten, sind nichts als Aneinanderreihungen kurz gefaßter Diagnosen, ohne konsequent durchgeführte Gliederung und ohne zwingenden logischen Zusammenhang. Im übrigen setzt sich die Arbeit lediglich aus den allerdings recht ausführlichen Diagnosen der Gattungen und Arten sowie den Literaturangaben zusammen. Sehr ausführlich wird auf die Kopulationsorgane eingegangen, deren Abbildungen nicht weniger als 10 von den 13 Tafeln füllen. Die ersten 3 Tafeln bringen eine große Zahl guter Habitusbilder, mit deren Hilfe sich Bestimmungen wesentlich rascher vornehmen lassen als an der Hand der Bestimmungstabellen. Außer den Gattungen *Cupidesthes* und *Lycaenesthes* wird auch *Tridema* Karsch wieder angenommen, außerdem werden zwei neue Gattungen aufgestellt: *Neurypexina* (Typus *lyzanius* Hew.) und *Neurellipes* (Typus *lusoncs* Hew.). Neu beschrieben werden 20 Arten, davon 15 bei *Lycaenesthes*.

H. Stichel, Genera Insectorum, Fasc. 112 B, Fam. Riodinidae, Allgemeines—Subfam. Riodininae, 2. Teil, p. 239—452, t. 24—27. Preis Fr. 65. 60.--

Mit dem vorliegenden ebenfalls recht umfangreichen Fascikel ist die Bearbeitung der Riodininen für die Genera Insectorum abgeschlossen. Auch der zweite Teil bringt eine wieder größere Anzahl neuer Gattungen, Arten und Formen. Die Tafeln sind vorzüglich wie im ersten Teil.

Im Heft 3—4 der Verhandl. d. zool.-bot. Ges. Wien, p. (80)—(96) (Lepidopt. Sekt.) liefert E. Schawanda einen jüngsten Nachtrag zur Lepidopterenfauna Bosniens und der Herzegowina. Es werden 21 für diese Gebiete neue Arten und 19 Varietäten von Macrolepidopteren sowie 40 neue Arten von Microlepidopteren angeführt. Neu benannt werden *Notodonta anceps* Goeze var. *acerba*, n. var. *Agrotis puta* Hb. ab. *amartia*, n. ab. *Orrhodia tobrida* Ld. ab. *amaura*, n. ab., *Acidalia tessellaria* ab. *meissli* n. ab., *Euxanthia hamana* L. ab. *perigraphella*, n. ab. und *Duplocamus anthraimialis* Sc. ab. *nigritella*, n. ab., alle von Bisina. — Ebendort [p. (90) und (91)] beschreibt derselbe Autor das Ei von *Erebina nerine* var. *morula* Spr. — H. Rebel beschreibt [l. c., p. (93)—(95)] die Metamorphose von *Oecryzyna leprieuri* Obthr., Raupe, Puppe, Häutungen, Lebensweise etc. G—g.

(Schluß folgt.)

## Berichtigung.

Bei den Abbildungen von *Aretia caja* in Nr. 15, p. 115, ist in der Erklärung der Figuren 5—8 leider eine Verschiebung eingetreten, welche wir hiermit richtig stellen:

Fig. 5. *A. caja* ab. *mücki* Kramlinger. Inzucht.

Fig. 6. *A. caja* ab. Inzucht.

Fig. 7. *A. caja* ab. *confluens*. Abnorme Flügelformen.

Fig. 8. *A. caja*. Inzucht. Abnorme Flügelformen, verschiedene Zeichnung der Vorderflügel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Berichtigung, 136](#)